

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
in dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
in dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 200.

Welzheim, Dienstag den 24. Dezember 1872.

Aufl. 750.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Jan. beginnende 1. Quartal 1873 des
wöchentlich viermal erscheinenden

Boten vom Welzheimer Wald

wollen Bestellungen bei den betreffenden Poststellen und Postboten,
für Welzheim bei der Redaktion bewerkstelligt werden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Welzheim 30 fr.,
von der Post oder den Boten bezogen im Oberamtsbezirk 35 fr.
in's Haus geliefert), auswärts 42 fr. Die Redaktion.

Amfliche Verfügungen.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare des Be-
zirks werden wegen Vollziehung des oberamtlichen Erlasses vom
16. I. W. im Amtsblatt Nr. 196 auf die in dem heute erschienenen
Ministerial-Amtsblatt Nr. 36 nachgefolgten Ministerial-Erlasse über
die Aufbesserung der Gehalte der Amtskörpers-
chafts- und Gemeinbediener, sowie der Belohnun-
gen der Verwaltungs-Aktuare besonders aufmerksam
gemacht, und haben die diesfälligen Erklärungen behufs weiterer
Einleitung ohne Verzug anher zu übergeben.
Den 23. December 1872.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

An die gemeinschaftlichen Aemter des Bezirks.

Das K. Ministerium des Innern hat behufs allgemeiner Ver-
breitung der Blätter für das Armenwesen deren Anschaffung
für alle Gemeinden empfohlen. Bei der bevorstehenden Einführung
der neuen deutschen Armen-Gesetze in Württemberg, der Auflösung
der bisherigen und Gründung neuer Armen-Verbände erhalten jene
Blätter, in welchen die verschiedenen Fragen und Wünsche bezüglich
der Reform des Armenwesens besprochen werden, für die geistlichen
und weltlichen Gemeinde-Vorsteher ein erhöhtes Interesse. Man
sieht daher d. n. Bestellungen binnen 10 Tagen entgegen.
Den 21. Dezember 1872.

Kgl. gemeinschaftliches Oberamt.
Weidner. Heintzeler.

Württemberg.

Heilbronn, 16. Dez. (Schwurgericht.) Erster Gegenstand
der Tagesordnung ist die Verhandlung der Anklagesache gegen Elisa-
bethe Wagner von Steinreinach, Gemeinde Korb, Oberamts Waib-
lingen, wegen Kindsmords. Die nun 23 Jahre alte Angeklagte
stand von Oktober v. J. bis Neujahr im Dienst bei dem Bäcker
und Wirth Feil in Kaltenwesten und verließ diesen Dienst am
Neujahrstage mit Zurücklassung ihrer Kleider und ihres Dienst-
buchs. Längere Zeit trieb sie sich im Lande und in dem benach-
barten Bayern herum und kehrte endlich am 20. Oktober d. J. zu
ihren Eltern, unbemittelten Weingärtnerelenten in Steinreinach zu-
rück, wo ihr wegen ihres Umherziehens und wegen ihres auffallenden
Leibesumfangs Vorhalte gemacht wurden. Am 23. Oktober machte
sie die Angeklagte in Begleitung ihres 11 Jahre alten Bruders auf
den Weg nach Kaltenwesten, um die zurückgelassenen Gegenstände
abzuholen. Am Abende kamen die Beiden nach Gemmrigheim und
übernachteten im Kronenwirthshause. Die Angeklagte war in der

Nacht unruhig, und da die Wirthin auf dem Abtritte Blutspuren
entdeckte, ließ Letztere die Hebamme rufen, um die Angeklagte zu
untersuchen. Anfangs weigerte sich die Angeklagte, die Untersuchung
vornehmen zu lassen und wollte weiter reisen. Als jedoch dem
Schültheißen Anzeige gemacht und von diesem die Untersuchung durch
die Hebamme und den Oberamts-Wundarzt angeordnet wurde, ließ
sie dieselbe zu, und es ergab sich, daß die Angeklagte wirklich in
der Nacht geboren hatte. Sie legte nun damals, wie auch heute das
Bekennniß ab, daß sie in dieser Nacht von der Geburt überrascht
worden sei und auf dem Abtritt geboren habe. Das Kind, von
dem sie gemeint, daß es gelebt habe, habe sie in den Abtrittschlauch
geworfen. Dasselbe wurde im Abtrittstrog aufgefunden, war nach
dem Ausspruch der Gerichtsärzte reif und lebensfähig und hatte,
wenn allerdings nur kurze Zeit gelebt. Der Tod des Kindes wurde
nach dem Ausspruche der Gerichtsärzte, welchem sich auch der weiter
als Sachverständiger anwesende Ober-Medicinalrath Dr. v. Hölder
von Stuttgart angeschlossen, durch Ertrinken in der Abtrittjauche herbeigeführt.
Die Staats-Anwaltschaft, vertreten durch Herrn Ober-
Staatsanwalt Hochstetter, erhob die Anklage dahin, daß die Ange-
klagte ihr Kind unmittelbar nach der Geburt vorsätzlich getödtet habe.
Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Vogt von hier, sucht geltend zu
machen, daß trotz des übereinstimmenden Gutachtens der Sachver-
ständigen die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß das Kind gar
nicht gelebt habe und nur der Versuch des der Angeklagten zur Last
gelegten Verbrechens vorliege; eventuell findet er in der hilflosen
Lage, in welcher die Angeklagte von der Geburt überrascht worden
sei, mildernde Umstände angezeigt. Die Geschwornen, Obmann
Oberförster Freiherr v. Killinger in Neuenstadt, bejahten die im
Sinne der Anklage gestellte Frage, aber auch die Frage auf mil-
dernde Umstände, worauf die Angeklagte zu der Gefängnißstrafe von
3 Jahren verurtheilt wurde.

Deutschland. Berlin, 20. Dez. Nach genaueren Nach-
richten verhalten sich Bayern und Württemberg zwar keineswegs
prinzipiell ablehnend gegen eine oberste Reichs-Gerichtsstanz zur
Herstellung der Rechtseinheit, aber ihre Vorschläge sollen nicht an-
nehmbar erscheinen. Die Frage bleibt daher weiteren Verhandlungen
vorbehalten. Die Besprechungen sind vorläufig geschlossen.

München, 18. Dez. Vom 16. bis 24. d. hat der Gerichts-
vollzieher hier vollauf mit der Versteigerung der wahrhaft luxuriösen
Einrichtung der famosen Spiebeder zu thun. Man meint, ein fürst-
licher Millionär sei bis zur Gant herabgesunken, wenn man das
Verzeichniß der werthvollen Auktionsgegenstände liest. Da gibt es
die feinsten Möbeldarmaturen mit kunstvoller Holzbildhauer-Arbeit
und Seidendamasten ausgestattet, prächtvolle Spieltische, 2 Piani-
no's 1 sehr gutes Harmonium mit 10 Registern und starkem Tone,
für Bestfälle etc. sehr geeignet. Eine reiche Bibliothek, hauptsächlich
von Klassikern, natürlich Alles in feinstem Prachtband, fehlt auch
nicht. Den Schluß bildet ein sehr reichhaltiges Lager Flaschen-
weine, als: Bordeaux, Burgunder, Ungarweine, Port, Madeira,
Marsala, Markgräfler, Deidesheimer, Forster, Hochheimer, Dom-
schant, Raubenthaler Auslese, Marcobrunner, Johannisberger Rabi-
net, Niersteiner Auslese, Affenthaler, Champagner: Veuve Cliquot,
Louis Roederer, Moet et Chandon, G. Gondelle, Hochheimer, ver-
schiedene Liqueure und Spirituosen. — Man sieht, die „heilige“
Abel, die „fromme Frau“ hielt auf einen guten Keller.

Karlsruhe, 21. Dez. (Neuestes Bulletin über das Besin-
den Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin.) Ihre Kö-
nigliche Hoheit hatten eine gute Nacht und wurden durch mehrere
Stunden ruhigen Schlafes erquickt. Das Fieber ist heute bis auf
einen sehr geringen Grad geschwunden. Der Ausschlag beginnt an
Stirne und Schläfen sich abzuschuppen.

Darmstadt, 21. Dez. Die Thronrede, mit welcher der Großherzog den Landtag eröffnet hat, erklärt, daß, wenn auch, wie dieses zur nationalen Stellung und Wohlfahrt Deutschlands nothwendig, ein ansehnlicher Theil der Aufgaben des Staates an das Reich übergegangen sei, den Einzelstaaten doch ein weites Gebiet zu segensreicher Entwicklung und selbständiger Wirksamkeit geblieben wäre. Unter den vorzulegenden Gesetzentwürfen, welche die Thronrede ankündigt, befinden sich eine Städte-Ordnung, eine Landgemeinde-Ordnung, sowie Gesetze über die Volksschule und die rechtliche Stellung der Kirche zum Staat.

Oesterreich. Wien, 20. Dez. Das Herrenhaus hat heute den Postvertrag mit Deutschland angenommen.

Schweiz. Bern, 21. Dez. Auch der Ständerath hat der Motion, betreffend die Wiederaufnahme der Bundes-Revision mit 34 gegen 2 Stimmen beigestimmt. — Der Bundesrath genehmigte den Zutritt Englands für Gibraltar zum internationalen Telegraphen-Vertrage mit 1 Franc Terminal- und Transit-Lage.

Frankreich. Paris, 19. Dez. Nachrichten aus den besetzten Departements melden, daß die Baracken durch den fortbauenden Regen sehr gelitten haben und theilweise unwohnbar geworden sind. Deshalb würde ein Theil der deutschen Truppen wieder bei den Einwohnern einquartiert werden. Hier fortbauender heftiger Regen.

Spanien. Madrid, 20. Dez. Der Minister des Aeußern, Martos, hat im Senat eine Rede zu Gunsten der Abschaffung der Sklaverei gehalten. Der Senat erklärte mit 60 gegen 5 Stimmen, daß er den Ansichten des Ministers beistimme.

Belgien. Brüssel, 20. Dez. Der „Indep. belge“ ging aus Versailles folgende Nachricht zu: Die Subkommission für die Prüfung der der Exekutive beizulegenden Gewalten beschäftigte sich mit den Vorschlägen zu machenden Zugeständnissen. Die Kommission beschloß zunächst die Verathung über die Frage der Einräumung des suspensiven Veto's an den Präsidenten und die Herbeiführung einer Beschlußfassung durch die Nationalversammlung hierüber, so- dann aber die Verhandlung über die Frage der Errichtung einer Zweiten Kammer.

Unterhaltendes.

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

„Ja,“ rief Gabrielle, „Du bist gerettet und keine Macht der Erde vermag Dich mir mehr zu entreißen, denn Deine Begnadigung hängt nur noch davon ab, daß Piemont und Auvergne sich versöhnen.“

Daß diese Versöhnung stattfinden werde, bezweifelte Gabrielle keinen Augenblick. Sie war voll Zuversicht. Seit sie sich wieder in der Nähe Henry's befand, seit sie seine geliebten Züge wieder sah und seine Hand in der ihrigen hielt, glaubte sie, daß es auf der Welt keinen Haß, keine Feindschaft mehr geben könne, daß der Anblick ihres Glückes allein ausreichen müsse, um die erbittertsten Gemüther zu versöhnen und die ganze Welt mit einem einzigen großen und starken Bande der Liebe und Freundschaft zu umschlingen.

Die Vermisste ahnte nicht, welche Leidenschaften ganz entgegengesetzter Natur gerade in diesem Augenblicke in einem Herzen tobten, das unmittelbar in ihrer Nähe schlug. Sie ahnte nicht, wie eben dieser Anblick ihres Glückes eine Seele mit glühendem Hass erfüllte und die dämonischen Instinkte blinder Eifersucht in der unbezähmbaren Lust nach Rache zusammenbrängte.

Ihre freudigen Hoffnungen, die sie für die Zukunft der Geliebten hegte, sollten jedoch bald zerstört werden.

Zumela hatte sich, als die beiden ihr fremden Frauen eintraten, unbemerkt in eine Ecke des Zimmers zurückgezogen. Anfangs glaubte sie, die Mutter und Schwester des Grafen vor sich zu sehen, bald aber wurde sie ihren Irrthum gewahr, denn die zärtlichen Namen, die Henry und Gabrielle sich gaben, die leidenschaftlichen Küsse, womit er die Hand des jungen Mädchens bedeckte, ließen keinen Zweifel mehr zu.

Die Schönheit Gabriellens, der Glorienschein von Keinheit und jungfräulicher Unschuld, der ihr Haupt umfloß, der Duft weiblicher Nüchternheit und himmlischer Milde, den sie um sich verbreitete, hatten die Zigeunerin zuerst geblendet und wie ein Zauberbild gefesselt. Sie glaubte an die Erscheinung eines Engels, der von Gott selbst entsendet worden, um den Gefangenen zu trösten.

Blühlich aber entrieß sie sich der fascinirenden Gewalt, die so viel Liebreiz und Schönheit auf sie übte, und zur Wirklichkeit zurückkehrend, verhehlte sie sich nicht länger das wahre Verhältniß, in dem Henry zu der Fremden stand.

Der Schmerz dieser grausamen Entdeckung, die sie aus ihrem Himmel stürzte zerriß ihr Herz und wie ein tödtliches Gift drang das Wort Verrath durch ihre Seele. Derjenige, den sie mit namenloser Liebe liebte, für den sie ihr Leben hinzugeben bereit gewesen, der liebte eine Andere als sie! In seinen Blicken glänzte, so oft er sie auf diese verhaßte Andere richtete, jenes berauschende Feuer, welches sie aus ihren eigenen Augen sprühen fühlte, wenn sie ihn ansah, und in dem Tone seiner Stimme lag jener süße Wiederhall zärtlichster Empfindung, den sie ihren Worten gab, so oft sie mit ihm sprach.

Ein unverföhnlicher auf Rache sinnender Haß bemächtigte sich ihrer gegen die Fremde, ein Haß, der gleich groß war wie die Liebe, die sie für den Grafen Keller in ihrem Herzen fühlte.

Hätte sie jetzt den Dölk zur Hand gehabt, mit dem sie damals ihre Ehre rettete, sie würde sich auf Gabrielle gestürzt und sie getödtet haben. Aber sie war unbewaffnet — doch deshalb nicht minder im Stande, die Verhaßte tödtlich zu verwunden.

Was hatte Henry zu erwarten, wenn sie sich nicht als Diejenige bekannte, die jenen Mord in St. Goar begangen? Sagte er nicht selbst, daß ihm seine Ehre mehr galt als sein Leben? Und wenn sie nun schwieg? Wenn der Verdacht auf ihm haften blieb, der so viel Haß zwischen den beiden Regimentern Piemont und Auvergne erzeugt hatte, von deren Ausöhnung seine Begnadigung abhing? Würde diese Ausöhnung erfolgen, bevor er ganz gereinigt von jedem Makel abstand, der an seinem Namen klebte? Alle diese Gedanken zogen durch ihren Geist, und Rache! Rache! war der ewige Refrain, der in ihrer Seele ertönte, so oft ein süßes Wort zwischen beiden Liebenden gewechselt, so oft ein zarter Kuß auf die kleine Hand gedrückt wurde, die Henry in der seinigen hielt.

Gabrielle war es, die zuerst die Zigeunerin bemerkte, welche vom Grafen selbst in diesen seligen Momenten ganz vergessen worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Aus Metz wird dem „Niederrh. Kurier“ geschrieben: Vom Unglück auf Schritt und Tritt verfolgt, lebte hier ein Franzose mit Familie, dem es trotz Fleiß und Anstrengung nicht gelingen wollte, in seinem Geschäft zu reussiren. Vor einem Jahr glaubte er seine Lage durch Verlegung seines Domizils nach Brüssel verbessern zu können, nach einem halben Jahr jedoch kehrte er wieder hierher zurück, da es ihm in Brüssel ebenfalls sehr schlecht erging. Hierher wieder zurückgekehrt, sah er sich jedoch wegen seit drei Jahren rückständiger Miete von 1500 Fr., welche er, da er ein Staatsgebäude bewohnte, dem Fiskus schuldete, ohne Wohnung und ohne Mittel, den Miethzins zu zahlen. Auf Rathen seiner Freunde wandte er sich an eine hiesige Persönlichkeit, deren Wohlthätigkeits Sinn allgemein bekannt ist. Dieser Tage kam nun die Nachricht, daß der Wohlthäter die ganze Schuld des Armen übernommen habe; er könne auch künftig das Staatsgebäude so lang bewohnen, als nicht anderweitige Verfügung darüber getroffen, in welcher letzterem Falle aber für ihn gesorgt werde. Es war die Kaiserin Augusta, welche, von der trostlosen Lage des Mannes in Kenntniß gesetzt, mit helfender und rettender Hand eintrat.

— In Graubünden hat man gegenwärtig ein Schnee-Tunnel. Eine in Drezza niedergestürzte Lawine, welche die Berninastraße sperrt, ist so bedeutend, daß man behufs Oeffnung des Verkehrs es vorzog, einen Tunnel durch die Lawine zu graben, statt den Schnee wegzuräumen.

— Der Perlenfischerei in Ceylon droht eine große Gefahr. Die Perlenbänke in Aripo sind, wie es scheint, reichlich mit jungen Austern versehen und sollten in 1874 einen reichen Ertrag liefern, aber ein Feind, der erst vor wenigen Jahren jede Auster auf den Bänken vertilgte, liegt jetzt im Hinterhalt und wartet die Reife der nächsten Erndte ab. Dieser gewissenlose Gourmand ist der glatte Roché. Er wächst oft zu der Länge von 10—12 Fuß und ist mit einer Rinnlade von eigenthümlicher Konstruktion und furchtbarer Kraft bewaffnet, mit der er im Stande ist, die Auster zu zerknacken, und den Fisch sammt den Perlen abzufondern. Die Taucher, die bei der letzten Gelegenheit, auf die Austerbänke hinabstiegen, schilderten den zerstörungslustigen Feind als ein Heer von Ungeheuern, das den Grund so dicht bedeckte, daß es unmöglich sei die Auster zu erspähen. Die Hüter der Perlschätze griffen den Eindringling mit Stöcken an, aber solche Konflikte unter dem Wasser sind nicht immer praktisch, und man befürchtet daher, daß die Roché Herren der Situation bleiben werden.

Bekanntmachungen.

E b n i.
Fahrniß-Verkauf.Freitag den 27. d. Mts.
von Vormittags 10 Uhr ankommen im
Hirsch in Ebni
aus dem Nach-
laß der verstor-
benen GottliebSchalls Ehefrau folgende Gegenstände
zum Verkauf:Frauenkleider,
5 aufgemachte Betten,
großer Vorrath an Leinwand,
allerlei Schreinwerk,
sonstiger Hausrath, auch
Feld- und Handgeschirr,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 21. Dezbr. 1872.

Waisengericht.

Lotteriezur Restauration der St. Johannis-
Kirche zu Schw. Gmünd.Anzahl der Gewinne 300, auf 100
Loose 2 Gewinne. Ziehung im Januar
1873. Loose à 30 fr. empfiehlt
Kaufmann Tag.

Alldorf.

Haus-Verkauf.Der Unterzeichnete ist ge-
onnen, sein Besitzthum aus freier
Hand zu verkaufen.Dasselbe besteht in
einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei
geräumigen Wohnungen, gewölbtem
Keller und Stall,
einer angebauten heizbaren Werkstatt, da-
bei ein Bau- und Grastheil.
Kaufsliebhaber können jeden Tag einen
Kauf mit ihm abschließen.

Gottfried Wohlfart.

Stuttgart.(Gew.-Bl.) Von C. Ubler's lithogra-
phischem Kunst-Institut in Hamburg ist uns
der Alleinverkauf der Schreibhefte übertra-
gen worden, welche die genannte Anstalt
für den speziellen Gebrauch in den würt-
tembergischen Schulen, mit der daselbst ein-
geführten Hartmann'schen Normalschrift ver-
sehen, hat anfertigen lassen.Wir empfehlen diese Schreibhefte, welche
sich durch ihre Zweckmäßigkeit und Billig-
keit vor allen ähnlichen Schreibvorlagen
auszeichnen, der Aufmerksamkeit der Herren
Fachmänner.Schardt & Comp.,
Calwerstraße Nr. 50.

Kallenberg.

Feile Milchschweine.20 Stück schöne halbeng-
lische Milchschweine kommen
am Johannis-Feiertag den 27.
Dezember. Mittags 11 Uhr

im Röhle in Welzheim

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich
einlade.

Banha, Gutsbesitzer.

Steinbrück,

Gemeinde Steinberg, Oberamts Schorndorf.

Hofguts-Verkauf.Unerwartet eingetretener Verhältnisse halber bin ich Wil-
lens, mein hienach beschriebenes Hofgut dem Verkaufe auszusetzen.
Dasselbe umfaßt

1) Gebäude:

ein geräumiges Deconomie-Gebäude mit Scheuer und gewölb-
tem Keller unter Einem Dach,
eine angebaute Remise,
ein Wasch- und Backhaus mit Branntweimbrennerei-Einrichtung, bei welchem
sich ein vorzüglicher Brunnen befindet,
ein Schafhaus mit steinernem Stock;

2) Güter:

ca. 4 Morgen Gemüse-, Gras- und Baumgärten beim Haus,
35 Morgen Acker und
20 Morgen Wiesen.Auf dem Gute wurde seither noch eine Schäferei betrieben und befinden sich auf
demselben ca. 500 schöne tragbare Obstbäume; auch sind die Gebäulichkeiten und haupt-
sächlich die Güter in vorzüglichem Stande, weshalb einem thätigen Manne eine sorgen-
freie Existenz gesichert wäre.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 16. Januar 1873

Nachmittags 2 Uhr

anberaumt und findet dieselbe im Wirthshaus zu Steinbrück statt, wozu Liebhaber mit
dem Anfügen freundlich eingeladen werden, daß Gemeinderath Stroth in Welzheim auf
schriftliche Anfragen über das Anwesen jede nähere Auskunft gerne ertheilt.Johannes Bürkle,
Gutsbesitzer.

Welzheim.

Auf bevorstehende Weihnachten

empfehle ich mein ausgerüstetes Lager in

Buchbinder-Artikeln,

als:

Schul-, Gesang-, Gebet-, Predigt-, Notiz- und Schreibbücher,
Photographie- und Schreib-Album, Portemonnaies, Cigarren-
Etuis, Galanterie-Waaren

u. s. w. u. s. w.

und sichere billige Preise zu.

Chr. Schwindt, Buchbinder.
(vorm. Fr. Koch.)

Welzheim.

Kaufleuten und Wiederverkäufern

empfehle ich alle Gattungen

**Bakwerk, Bonbons, Fische, Himbeer,
Sustenzucker,**und alle andere Sorten Bonbons zu den billigsten Preisen, wozu ich durch An-
schaffung der neuesten Maschinen in den Stand gesetzt bin.

S. Goshy.

S ä g b ü h l,

Gemeinde Kaisersbach.

Einen bereits noch neuen

Drehtuhl,neuester Konstruktion, verkauft wegen Ent-
behrlichkeit um billigen Preis

Jakob Klent.

W a l k e r s b a c h.

Farren-Verkauf.Einen Leinthaler und einen Simmen-
thaler Farren, beide 1¹/₂-jährig (woacht),
zum Ritt vorzüglich, hat zu verkaufenJohann Münz
z. Lamm.

Stuttgart.

In E. Greiner's Verlag ist so-
eben erschienen und kann durch alle
Buchhandlungen bezogen werden:

Aus ernster Zeit.

**Neue Evangelien-
Predigten.**

von

Karl Berak

Prälat und Oberhofprediger.

52 Bogen. Preis broschirt fl. 3.
Gebunden fl. 3. 30.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Gegründet: 1835.

Capital = Vermögen Ende 1871: 9,913,786 Gulden.

Diese auf **Gegenseitigkeit** beruhende Anstalt übernimmt alle Arten von **Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.**

Die Prämien sind äußerst mäßig. Der ganze Gewinn, welcher sich durch bedeutende Erträgnisse der Nebenanstalten erhöht, wird in Form von Dividenden vertheilt. Die Vertheilung geschieht nach Verhältnis des Zeitwerths eines Vertrags, mithin steigt bei der Lebensversicherung die Dividende von Jahr zu Jahr und betrug für das Jahr 1871: **8 1/2 Prozent** dieses Werths.

Bei Annahme einer Dividende von nur **4 Prozent**, dem wahrscheinlich niedersten Stande, ermäßigt sich die jährliche Prämie für **1000 Gulden** eines beim Eintritt 30-jährigen von **21 Gulden 20 Kreuzer**

nach	5	10	15	20	25	30 Jahren
auf ungef.	18 fl. 12 fr.	15 fl. 36 fr.	12 fl. 42 fr.	9 fl. 30 fr.	6 fl. 2 fl.	24 fr.

Nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

Der Bezirks-Agent:
W. Bilsinger, Apotheker
in **Welzheim.**

<p><i>Adress- und Visiten-Karten.</i></p> <p>Briefköpfe.</p> <p>Preis-Listen.</p> <p>Etiquetten.</p> <p>Tabellen.</p> <p>Quittungen.</p> <p>Hochzeits-Predigten.</p> <p>etc. etc.</p>	<p>C. L. Unterzuber'sche</p> <p>Buchdruckerei</p> <p>WELZHEIM.</p> <p>Geschmackvolle rasche Ausführung.</p> <p>Billigste Preise.</p>	<p><i>Verlobungs- & Hochzeits-Karten.</i></p> <p>Circularö.</p> <p>Avisé.</p> <p>Fakturen.</p> <p>Rechnungen.</p> <p>Statuten.</p> <p>GRABREDEN.</p> <p>etc. etc.</p>
---	---	---

Welzheim.

Sämmtliche 1835r

werden zu einer geselligen Unterhaltung am Stephans-Feiertag, Nachmittags, zu **Dirk Bulling in Saghof** freundlich eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Gmeinweiler.

Gefundene Kette.

Zwischen Welzheim und Schabberg wurde am letzten Samstag eine große Kette gefunden, welche der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Kosten abholen kann bei

Johs. Eisenmann.

Welzheim.

Ulmer Münster-Bau-Lotterie.

Von den bei mir erkauften Loosen haben die Nummern

122679

122850

je fl. 5 gewonnen.

Seinr. Chr. Bilsinger.

Wer die bekannten

Soldaten von Welzheim und Umgegend

treffen will, der gehe in die Wirthschaft zum Tannenbaum von **Friedrich Steinle** in Ulm.

Mehrere Biertrinker:
B. G. G. W.

Welzheim.

Kohlenbügeleisen

in hübscher Auswahl

empfehle billigst

Schmied **Weller.**

Welzheim.

Reiter und Puppen

sind in frischer Waare wieder zu haben bei

S. Hohly.

Steuer-Büchlein

das Stück zu 4 kr. empfiehlt

Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Räthsel.

Eine Schwester schön gestaltet,
Die sehr gern den Dienst verwaltet
Bei der großen Schwesternschar,
Folgt derselben immerdar!
Und ist dann in letzter Zeile

Werthvoll wie die erste Stelle.

Geht sie aber mal voran

Höhnet ihrer Jedermann,

Und sie muß zurück sich schleichen

Will sie wieder Werth erreichen.

Lebensphilosophie.

Hätten wir selbst keine Fehler, so würde es uns kaum so viel Vergnügen machen, solche an Andern zu bemerken.

Welzheim.

Wachslichter und Wachslöcke

empfehle

S. Hohly.

Welzheim.

Zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt alle Sorten

feine u. gewöhnliche Liqueure

S. Hohly.

Lungenschwindsucht ist heilbar!

Bewiesen in einem Buch, welches soeben in Achter Auflage erschien und dem bereits viele Tausende einen neuen Lebensfrühling verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von **M. Auerbach.** Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radical. Zu beziehen gegen Baarsendung von 1 Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. = 4 Fres. 40 Cts. von

J. B. Albert

München,

Maximiliansstr. Nr. 37.

Welzheim.

CONCORDIA.

Am nächsten Stephans-Feiertag Nachmittags 1 Uhr Singstunde. Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

Haller Getreide-Markt

vom Samstag, den 21. Dezbr.

Kernen (Lager 619 Ctr., Schrannefest 92 Ctr.) 7 fl. 15 fr., 6 fl. 59 fr., 6 fl. 15 fr., abgeschl. 8 fr.

Gemischt (Lager 6 Ctr., Schrannefest — Ctr.) 5 fl. 20 fr., 5 fl. 20 fr., 5 fl. 20 fr. abgeschl. 2 fr.

Roegen (Lager 77 Ctr., Schrannefest 50 Ctr.) 5 fl. 15 fr., 5 fl. 14 fr., 5 fl. 12 fr. abgeschl. 7 fr.

Gerste (Lager — Ctr., Schrannefest — Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr. abgeschl. — fr.

Haber (Lager 51 Ctr., Schrannefest 40 Ctr.) 3 fl. 28 fr., 3 fl. 27 fr., 3 fl. 27 fr. abgeschl. 6 fr.

Geld-Sorten vom 21. Dezember 1872.

20-Francs	9. 21—22.
Souverains	11. 49—50.
Imperials	9. 43—45.
Pr. Friedrichsd'or	fl. 9. 57 1/2—58 1/2
Holl. fl. 10.	9. 53—55.
Pistolen	9. 42—44.

Der Christfeiertage wegen erscheint am nächsten Donnerstag kein Blatt.

Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterzuber,